

Außführliche / vnd schon längst  
erwarte

# RELATION,

Zwey Extract vnd Zwey  
Copen Schreiben begreiffendt /

In welchen / von allem dem jenigen / was  
sich Meldwürdiges durch diesen Winter zwischen Polnis-  
schen / vnd Schwedischen Völkern zugetragen /  
glaublicher Bericht zuerschen ist.



Getruckt im Jahr / 1656.

Adalbertus Abbas Moriij  
Scön. 1677.



## Extract Schreiben des Herrn Friderici Alen- beck Thumbherrn vnd Officialen zu Præmyschl vom 13. Martij.

**D**en 8. Martij haben die Schweden Præmysklam angefangen zu belägern/ ist aber alles was zu der defension tãglich in Waffen gewesen. Den Pfingstag hernach zu Nachts vmb 3. Uhr/ zu welcher zeit etliche 100. Schweden dem Douglas zu Hilff kommen/ seyn sie über den Fluß San/ so noch gefroren gewest/ gesetzt/ vnnnd bey dem Thor/ so gegen der San gelegen/ einen starcken Anlauff gerhan/ aber da es die Belägeren vermerckt/ haben sie sich ihnen mit allerley Beschütz starck widersetzt/ vnd der Feind einen grossen Abbruch gelitten. Vnterdessen seyn auch etliche mit sonderlicher Behendigkeit auß der Statt aufgefallen/ vnnnd mit allerhand Waffen so scharpff auff den Feind gangen/ daß er mit Spott abziehen/ vnnnd sich auff den Fluß San retiriren müssen/allwo das Eyß mit ihnen gebrochen vnd etlich 100. ertruncken seyn. Welches an disem abzunehmen ist/ dann wie man in dem Fluß nachgesucht/ seyn etliche Officier/ auff 120. Hüt/ vnnnd vil Sättel mit Silber beschlagen vnd gestickt herauß gezogen worden. Nach disem vnglücklichen Fall/ welcher denen Schweden begegnet/ hat sich der halbe Theil der Schweden/ so damaln in der Lembergischen Vorstatt verbliben/ in ein andere Vorstatt flüchtig begeben/ vnnnd der Commandant alle dieselbige Häuser in Brand stecken lassen. Am Sonntag hat er seine Bötcker auff einen Berg gegen dem Schloß über bey einem Creuz abgeführt. Aber das Fußvolck des Herrn Commandanten zu Præmyschl hat Gelegenheit bekommen sie anzugreifen/ haben ihnen nachgesetzt/ vnd die Schweden in die Flucht gejagt. Nach dem sie von disem Scharmügel widerumb zuruck in die Statt kommen/ hat klein vnd groß mit freuden auffgeschreyen/ Vivat. Vivat König Ioannes Casimirus. Ein Jud/ so in dieser Belägerung eines Christen Stell betrat/ ist auch gefangen worden/ welcher noch in einem Gefängnis in Verhofft behalten wird. Die zeit/ so lang die Belägerung gewehret/ seyn täglich Gebett vnnnd Processionen mit dem Venerabili Sacramento angehen/ welches auch täglich in allen Kirchen öffentlich herauß gesetzt worden.



Extract

## Extract= Schreiben des obbemelten Herrn Officialen zu Præmyschl/vom 14. Martij.

**D**er König in Schweden hat 400. Mann geschickt/das Closter Patrum Reformatorum zu Præmislia einzunehmen / weil es aber mit 20. vnserigen Soldaten besetzt gewesen/welche sich tapffer gewehret/ vnd auch zum offiern auß der Statt Aufffäll geschehen / haben sie mit verlust etlicher Soldaten widerumb abziehen müssen. Die Nacht hernach hat der Duglass einen Trompeter geschickt/ welcher theils durch trohen/ theils durch andeuten der grossen menge Schwedischer Völcker / sie zu der Vbergebung bewegen solte / aber der Duglass selbstn hat sich mit vnverzichter Sachen widerumb zu seinem König begeben/vnterdessen seyn alle Häuser in den Vorstätten / welche der defension ver hinderlich gewesen/hinweg gebrennt worden. Die gefangene Schwedische Soldaten/vnd die Vnserige/ so den Schweden außgerissen / geben Kundtschafft / daß der König in Schweden in grosser Forcht stehe/sürnemblich auß diser Ursachen/dieweil die Schweden selbstn von Ihm abweichen/ auß Forcht der grossen Anzahl Cosackischer vnd Tartarischer Völcker/welche wider den König in Schweden im Anzug kommen/ derenwegen er bey Jaroslaw sich zuverschanzen gesinnet ist. Ferners wirdt bericht / daß der Königin in Schweden Vetter bey diser Belägerung die Schwedische Völcker commendirt habe / welches auch der Augenschein gibe/ dann drey Tag hernach ist er ganz stattlich vnd köstlich bekleydt auß dem Wasser her auß gezogen worden. Der Calomische Adel/vnd andere Rebellen/welche sich schon in die vier Monat bey den Schweden auffgehalten/begehren jekund auch in die Statt eingenommen zu werden. Vnser lieben Frauen GnadenBild/welches bey denen Closter Jungfrauen über der San gewesen / haben die Schweden mit allerley Vnflätteren schandlich zugericht/ welches der Herz Official widerumb gesäubert/dasselbige mit einer vorgehender kurzer Exhortation dem Volck gezeigt/vnd in einer Proceßion vor dem Venerabili Sacramento vorhero getragen/welches vnder dem Volck ein grosses Seuffzen vnd Weheflagen verorsacht hat.

Copia

Eines Schreiben/des Herrn Stephani Szarnetzky der Königl. Polnischen Armada General vom 18. Martij nach Præmyschl hat abgehen lassen.

**I**n dem nechst zwischen vns vnd denen Schweden geschehenen Treffen/ da nach dreyfältigem scharmütziren bey 1000. Schweden auff dem

dem Platz gebliben/ ist absonderlich nichts vorüber gangen/ als daß des Königs  
Schweden Bruder durch einen Schuß verletz / sich widerumb zurnck hat begeben.  
Weil wir aber auch etwas seyn geschwächt worden/ vnnnd denen Schweden  
fermern Widerstandt nicht haben thun können/ ist es so weit kommen/ daß ich zu-  
ruck auff Zamoscie gewichen/ vnd von dem Reichs Rundschenck/ welcher alldor-  
ten die Vestung commendirte, meine Völcker zu verstärcken/ Hilff begeret. Der  
König auß Schweden/ so mir nachgefolgt/ ist auch mit seinen Völkern an selbt-  
gem Ort angelange/in Hoffnung die Vestung durch mit ansehnlichen Verheiß-  
sungen/ bedeckte Falschheit vnder seinen Gewalt zu bringen/ ist aber vnverrichter  
Sachen abgezogen/ vnd von dannen nach Jaroslaw auffgebrochen. Nach dem  
ich in dessen Erkandnuß kommen/ hab alsobald 2. Regiment verordnet/ ihme nach  
zusehen/ welches ihnen wol vnnnd glücklich abgangen/ dann 300. Schweden seyn  
nidergemacht/ vnd etliche Tropfen gefangen worden/ von ihnen/ wohin der Schwe-  
den Vorhaben gericht sey/ Kundschaft einzunehmen/ welche alsobald bekennet/  
daß die Schweden bey Jaroslaw ein Brucken vber den Fluß San geschlagen/ vnd  
darüber zu passiren gesinnet wären/ damit sie aber desto sicherer/ vnd ohne Gefahr  
vber benenneten Fluß kommen köndten/ haben sie eine Retroguardia von 1000. gu-  
ten vnd außgewöhltten Reutern hinder sich gelassen. In dem ich also bericht wor-  
den/ hab ich meinen March gegen Jaroslaw genommen/ vnd ein Weil weegs von  
selbigem Ort in einem Wäldl an St. Gregorij Tag mich mit denen Völkern  
verborgen gehalten/ nach gutem erschenen Vortheil ein Regiment mit 4. Tartar-  
ischen Fahnen vorhin angeschickt/ vnnnd ihnen befohlen/ daß sie sich für Tartarn  
aufgeben solten/ welchen alsobald 2. Regimenten mit verborgenen Fahnen nach  
gefolgt seyn. So bald nun die Schweden ersehen/ daß die vnserige ankömen/ seyn  
sie darauff loß gangen/ herentgegen auch die vnserigen ihnen tapffern Widerstand  
gethan: Dann sie haben die Schweden hinderzucks angriffen/ vnd dermassen mit  
Pfeilen auff sie geschossen/ daß die Schweden verzagt worden/ vnnnd die Flucht ge-  
nommen/ denen die vnserige auff ein Teutsche Weil so scharpff nachgesetzt / daß  
kaum einer auß den Schweden/ der nicht mit einem Pfeil verletz wäre gewesen/  
zu Jaroslaw einkommen. Die Wägen vnnnd Pagagi / so damalen auch über die  
Brucken kommen/ haben sie auffgehalten/ der selben mehrentheils ihnen zum Raub  
gemacht/ so gar auch des Königs in Schweden silbern Eredens Tisch in zusehen  
seiner hinweggenommen. Vber zwey Stund haben die Vnserige vor Jaroslaw  
sich auffgehalten/ in Meinung die Schweden auß der Statt heraus zu locken/ des-  
rentwegen sie auch etliche Zeichen zum Streit von sich gaben/ ist aber keiner mehr  
auß den Schweden erschinen; Dahero sich die Vnserige wegen der herbenkom-  
menden Nacht widerumb zurnck begeben müssen. Eben selbige Nacht ist bericht  
worden/ daß der König auß Schweden den Douglas mit 2000. Mann gegen Prax-  
myschl abgefertiget / dahero demselbigen zubegegnen mich sehr bemühet hab/ aber  
wie er meiner Ankunfft innen worden/ ist er über den Fluß San, so damalen noch  
gestro

gefroren/ gewichen / weil aber das Eys schon schwach gewesen/ vnd ein so grosse menge Volcks nicht erragen können/ ist es gebrochen/ vnd bey 300. Schweden erruncken. Des andern Tags frühe/ weil ich schon ein grosse Furcht in denn Schweden verspürt/ hab ich ihre Wachten bestritten/ deren etliche niedergemacht/ etliche gefangen bekommen: Hernach bin ich mit den übrigen Völkern über den Fluß San passirt/ dem Feind weiter nachzusetzen/ in dem er aber mein Vorhaben vermerckt/ hat er sich in die Stätt vnd Bestungen reterirt. Durch dise Impresen, so bishero vns glücklich abgangen / ist vnter denn Polnischen Völkern / welche zu den Schweden gefallen/ ein solche confusion vnd Aufruhr entstanden/ daß 12. Fahnen/ nemblich 6. des Kalinsky/ vnd 6. des Brozkowiz von denn Schweden abgewichen; von stund zu stund werden noch mehr erwartet. Ist alsdann wol zuvermercken / daß Gott der Allmächtige seine barmherzige Augen widerumb zu vns wenden/ vnd dise vnser Müheseligkeit in einen Trost verkehren wird. Der König in Schweden hat zu End dieses Winters sein Armada sehr hin vnd her zerstreuet/ daß kaum 8000. Mann bey ihm verbliben.

Heut ist der Reichs Marschalck bey vns mit 20. Fahnen ankommen, dahero der Reichs Fendrich vnd Capitanens Iauorouiensis sich auch mit vns coniungiren werden. Eben dise Stund hab ich auch an Ihr Königl. Mayest. meinem allernädigsten Herrn Brieff verfertigt/ Ihne dardurch allvnderthänigst ersuchet/ daß Er mit den Stücken/ Fußvolck/ vnd übrigen Soldaten Succurs geben/dann wir grosse Hoffnung zu Gott tragen/ daß der Feind in weniger Zeit seinen Vntergang vor Augen haben werde. Da ich dieses Schreiben vollendet / ist auch ein Tropfen des Herrn Niemerzycij Succamerarij Kijouiensis ankommen / so die Schweden verlassen / vnd sich vns widerumb vnderthänig gemacht: Dise geben Bericht / daß die Schwedische Armada nicht mehr als in 5000 Mann bestehe. Der König in Schweden stehe in grosser forcht/ dahero er sich bey Jaroslaw stark verschancket.

## Copia

### Eines auß dem Pollnischen Lager verfertigt tes Schreiben/ vom 19. Martij.

**W**Ir zweifflet nicht / es werden E. Fürstl. Gnaden vnser ver-  
schidene eine zeithero mit dem Feind gehabte Scharmügel/ zu Colesmie/  
Zamoscie vnd Bchnowiz von andern Orten kundt gethan / vnd weit-  
läufftig beschriben worden seyn; Inzwischen Berichte E. Fürstl. Gnaden fürz-

nich vnsern mit den Schweden gehaltenen Progreß/seyhero wir Leopoldin verlassen. Vnser Anschlag gieng dahin/ wie wir den König in Schweden / in die Neujährliche Länder locken vnd ziehen köndten/ vmb ihne/ als ohne das an Proviand vnd Lebensmitteln verlassen/ daselbsten als einem von einer so grossen Mänge so wol vnserer als des Feindes Kriegs-Völcker ganz außgeschöpfften Ort / zuschwächen vnd aufzumachen. Er aber hat nicht einmal biß nach Leopoldin gehen wollen/ sondern rathsammer zuseyn erachtet/ auff Jaroslaw zugehen/ weilten er sich besörchret/ er möchte von Riouienischen Castellano, Herrn Szarnesky etwa mit List angegriffen werden. Wiewol auch daselbsten die Sach nach vnserm Wunsch außgeschlagen. Dann ob schon der Sapteha mehr als mit 15. Fahnen von vns weiter gewesen/ ist doch selbiger auff Præmyschl/ vmb solchen Ort zuverthädigen/ zugegangen; Immitteltst hat der Herz Szemberck mit seiner bey sich habenden Compagnien denen Schwedischen hurtig nachgesetzt / einen glücklichen Scharmügel mit ihnen gerhan / vnd über 20. gefangen/ von ihnen mitgebracht; Gleiches hat auch Herz Druszkowis gerhan/welcher die Schweden zimlich verunruhiget/ vnd vil Gefangene bekommen; Ob Hochvermelter Szarnesky aber/ nach dem er allen Bericht von des Schweden Läger erhalten/ hat: desto mehr geeylet/ vnd bey nächstlicher weile vnsern Jaroslaw ankommen/allwo er so bald einen Theil der Schwedischen Armee vnterm Commando des Obristen Ornybs angetroffen/ welcher daselbsten gehalten / damit der König auß Schweden desto sicherer über den Sankt Strom setzen vnd kommen möchte; Mit disen hat Szarnesky zu Treffen sich entschlossen/ seine Völcker in Schlacht Ordnung gestellet/ vnd in dem nahe dabey gelegenen Wald verborgen; Vnterdessen aber etliche Fahnen auff Walachische vnd Tartarische weis auff des Feinds Völcker gehen lassen/damit sie also mit solchem Tartarischen gewalt vnd anlauff von des Feinds Schwerpilen vnbeschädigt/ ihne vmbbringen möchten.

Das Schwed. Kriegsheer war in vier Hauffen getheilet vnd geordnet/welche zwar tapffer gefochten / vnd mit grossen krachten vnd loßbrennung der Stuck auff die Vnsere getonnert / aber wenig damit außgerichtet / in deme nur drey von denn Vnsern dadurch gebliben / vnd etlich wenig beschädigt worden. Entgegen aber/ nach dem es zu den Vogen Pfeilen / vnd Schwerdtsreich kommen / hat der Feinde solchen Gewalt nit außstehn können / sondern sich mit der Flucht vordem Orth des Streits saluiren müssen / deme aber die Vnsrigen tapffer nachgesetzt / vber 200. in solcher Flucht nidergemacht / die vbrigen haben ihren Todt / deme sie zu entgehn vermeint / in denen nächstgelegenen Dörffern/ Häusern / vnd Kornscheyren/ wohin sie sich verflochen/ angetroffen/ andere seynd in dem Sankt Strom eroffen; Dem Szarnesky aber seynd vnterdessen mehr Völcker zu hülf ankommen. Mit einem wort/ man hat Augenscheinlich gespürt/ daß der heilig Gregorius/ an dessen Fest dises fürüber gangen / vns beygestanden/ vnd den Feind zu schanden gemacht. Dann auch der König in Schweden selbst/nach dem er solche

solche Niederlag der seinigen vernommen/ vom Tisch her auffgesprungen / vnd ih-  
nen zu hülff kommen wollen / aber von seinem Grimm vnd Gewalt innen halten  
müssen / weiln Er gesehen / daß es bereits mit den seinigen verhauset. Inzwischen  
aber haben die Vnsertige seine Wägen. so damals durch den San-Ström gehn  
wollen / ihme zusehend / angegriffen / geplündert / andere aber von der Brucken in  
das Wasser / mit sambt denen Schwedischen Weibern geworffen. Nach diesem  
seynd vnser Völcker mit großem Raub wider zuruck kommen / vnd nach dem ein  
kleine zeit geruhet / Præmisch zu entsetzen / vnd der Belägerung zuentfrehen / wel-  
ches auch glücklich abgangen; Dann der König in Schweden den Douglas / wel-  
cher nun so offte von der Belägerung ist zuruck geschlagen worden / am Dienstag  
abgefordert; Nachdem Vnsere am folgenden Mittwoch solches erfahren / haben  
ertliche Fahnen ihnen nachgesetzt / drey starke Schwedische Tropfen angetroffen /  
dieselbige zerstreuet / 50. lebendig gefangen bekommen / vnd die vbrige dergestalt  
geschlagen / daß kaum einer mit der Flucht darvon kommen. Zu Radymno, wel-  
ches ein Städtlein ist / ein Meilwegs von Jaroslaw / haben sich 600. Schweden  
eingeschlossen / vnd verschancket / sollen anjeko aber sich zergeben / entschlossen seyn;  
Der König in Schweden / welcher ihnen zuhülff kommen wollen / ist wider auff  
Jaroslaw zuruck gangen. Am Donnerstag / nach dem Fest des S. Gregorij / hat  
offermelder Czarneky die wolformirte Ordnung der seinigen verlassen / mit dem  
besten Theil seiner Völcker / so er darzu außgewöhlt / die Schweden abermals an-  
gegriffen / geschlagen / vnd die Polen von ihnen zu sich gezogen; Also daß am dar-  
auff folgenden Freitag vnd Sambstag bey nahe 12. Fahnen zu ihme vbergangen.  
Der König in Schweden aber fangt an Jaroslaw zubefestigen / vnd alle seine  
Völcker dahin zu beordnen. Der Reichs Marschall Lubomirsky ist gestern mit  
20. Fahnen zu vns gestossen / deme nechstens mehr von den Landständen nachfol-  
gen werden. Wir haben mit ihme Herrn Lubomirsky vnd andern damals anwe-  
senden Senatorn Rath gepflogen / vnd geschlossen / den Schweden die Päß zu  
versperren / vnd ihne mit einer Belägerung zu vmbgeben; Hochged: Lubomirsky  
ist selbst zum König Casimir derenwegen nach Lemberg geraiset / mit begeh-  
ren / daß S. Königl. Mayest: auff s ehiste Fußvolck nachschicken wolte. Czarn-  
nekky belägere den Feindt auff lincken / Sapieha auff der andern / vnd Kontcepolstki  
mit seinem Kriegeheer in gleichem auff der dritten Seyten; Nach Aufsaß viler  
Gefangenen verlaurer / daß der König auß Schweden nach so vielen Niederlagen  
kaum 5000. mehr bey sich haben könne / seine einige hoffnung hatte er auff die  
Polnische Völcker / so bey ihme waren / gesetzt / weiln aber nun solche zum Czarn-  
nekky vbergangen / ist er ganz bestürzet vnd geängstigt: Es hat nicht vil gefählet /  
daß er den Rebellen Sapieha ( so ihme nach ergangen) nicht in Gefängniß ge-  
worffen / weiln seine Völcker zu den Pohlen vbergangen.

Im übrigen haben wir der Göttlichen Mayest. billich grossen Danck zu sagen/ daß des Schweden Kräfte allbereit grossen theils gebrochen/ vnd geschwächt worden/ vnd wir nicht geringe Hoffnung zu fernerm guten Glück vnnnd Fortgang haben. Wünschend einig vnd allein/ daß die übrige Herzen Pohlen durch vnser Exempel angerathet vnd erinnert/ für Gott vnd der Religion, für vnser Freiheit/ vnd so vil vom Feind vns zugefügte Schmach vnnnd Gewaltthaten/ die Waffen ergreifen/ vnd sich tapffer vnd beherzt in einer so gerechten Sach erzeigen vnd halten wollen. Von Ihr Königl. Mayest. ist/ wie man sagt/ allbereit ein allgemeines Gebott an die Bawren abgangen/ daß sie den Schweden den Durchgang durch die Flüsse vnd Ströme verwehren sollen. Nechst deme verlautet/ der König auß Schweden habe ein Prognosticon bey sich/ er solle sich vor dem Fest der Verkündigung Mariae wol fürsehen/ vnd solches ehren vnd be-  
 gehen/ woserm er anderst grosser Gefahr entgegen-

wolle.

